

Digitale Medienkompetenzen arbeitsintegriert erwerben

DAS PROJEKT MEDEA - ERFAHRUNGSGELEITETER ARBEITSINTEGRIERTER ERWERB VON DIGITALEN MEDIENKOMPETENZEN IN DER BERUFSBEGLEITENDEN QUALIFIZIERUNG

Wie können Beschäftigte digitale Medienkompetenzen arbeitsintegriert und erfahrungsgelenkt erwerben? Diese Frage steht im Zentrum unseres Forschungs- und Entwicklungsprojektes MEDEA.

„Mitarbeitende entwickeln und erproben im Rahmen von Lernprojekten Wege, digitale Medien in ihrem Arbeitskontext sinnvoll einzusetzen. Sie entwickeln dabei arbeitsintegriert die dafür notwendigen digitalen Medienkompetenzen.“ Mit diesem Ansatz ist das Projekt „MEDEA - Erfahrungsgelenkter arbeitsintegrierter Erwerb von digitalen Medienkompetenzen in der berufsbegleitenden Qualifizierung“ vor gut anderthalb Jahren gestartet. Gemeinsam mit zwei Unternehmenspartnern, der Versicherungskammer Bayern in München und der ELABO GmbH aus Crailsheim, entwickelt und erprobt die GAB München entsprechende Qualifizierungskonzepte und bettet diese in den Unternehmen ein. Unterstützt wird sie dabei zum einen in Fragen des digitalen Lernens durch den Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), zum anderen vom Munich Center for Technology in Society (MCTS) der TU München, das die Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Projektes übernommen hat.

Das erste Dreivierteljahr des Projektes stand zunächst im Lichte einer gründlichen Ist-Stand-Analyse in den zwei Unternehmen – und dies in zweifacher Hinsicht: Zum einen ging es um die Frage, welche Kompetenzanforderungen an Mitarbeitende genau gestellt werden, wenn sich die Arbeit zunehmend digitalisiert. Entstanden ist daraus ein Modell digitaler Medienkompetenzen, das wir als Grundlage für unsere Qualifizierung und insbesondere die Bilanzierung der Kompetenzentwicklung der Lernenden heranziehen. Das Modell entwickelt sich dabei ständig weiter, verfeinert sich und wird um wesentliche Aspekte ergänzt.

Zum anderen wurden in der Ist-Analyse der Stand der Digitalisierung wie auch die Zukunftsbilder, die bei unterschiedlichen Akteursgruppen in Unternehmen mit dieser verbunden sind, in den Blick genommen. Ein wesentliches Ergebnis dieser Blickrich-

tung haben wir bereits im diesjährigen Leitartikel der GAB-News dargestellt: Die Visionen und Gedankenspiele im Kontext der Digitalisierung weichen zum Teil (noch?) weit von der gelebten und erlebten Realität in den Unternehmen ab. Die ungefähre Richtung ist klar, aber die mittelfristige Perspektive der nächsten Jahre bleibt sonderbar blass.

Wie dieses Spannungsfeld für die Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden im Bereich digitaler Medienkompetenzen gezielt genutzt werden kann, stand im zweiten Dreivierteljahr der Projektlaufzeit im Zentrum. In beiden Unternehmen wurde dazu je eine Qualifizierungsreihe entwickelt und erprobt, in deren Zentrum arbeitsintegrierte Lernprojekte der Mitarbeitenden standen. Deren Entwicklung und Umsetzung wurde zum einen durch eine Reihe von Kurz-Workshops gegliedert und begleitet, zum anderen durch gezielte Lernimpulse zum Selbstlernen unterstützt.

Der erste Durchgang hat gezeigt, welches hohe Potential mit dieser Qualifizierungsweise verbunden ist, und dies in dreifacher Hinsicht: Zum einen konnten die Lernenden ihre persönlichen digitalen Kompetenzen deutlich weiterentwickeln und einen ganz eigenen und persönlichen Zugang zu dem Thema gewinnen. Dies wurde auch in der abschließenden individuellen Kompetenzbilanzierung sichtbar. Zum anderen entstanden so für die Unternehmen wichtige Hinweise, wie die Digitalisierung der betreffenden Geschäftsbereiche sinnvoll gestaltet werden kann. Dabei wurden die Lernenden zu Mitgestaltenden der Digitalisierung in ihrem Unternehmen. Das damit verbundene unternehmerische Denken und Handeln der Mitarbeitenden ist schließlich ein entscheidendes Pfund für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens weit über die Digitalisierung hinaus.

Und noch ein weiterer wichtiger Aspekt wurde sichtbar: Viel mehr als klassische Lernformen ist der Erfolg des MEDEA-Qualifizierungsansatzes abhängig von der Lernfreundlichkeit der Arbeitsorganisation und den Arbeitsstrukturen in den Unternehmen. Er



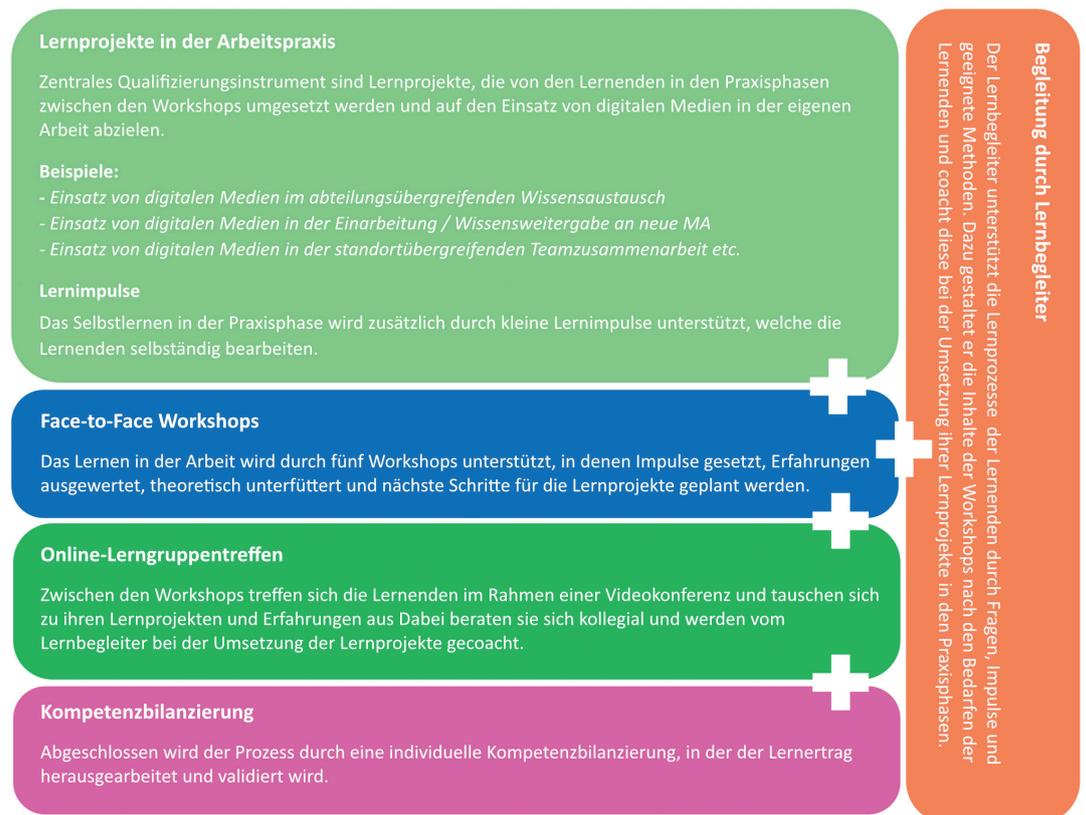


Abb. Elemente des MEDEA-Qualifizierungskonzepts

entwickelt die oben beschriebenen Potentiale überall dort, wo eine lernfreundliche Unternehmenskultur vorherrscht, wo Mitarbeitende Handlungsspielräume eingeräumt bekommen, um den Einsatz von digitalen Medien in ihrer Arbeit zu erproben und dabei auch Einfluss auf ihre eigene Arbeitsgestaltung zu nehmen.

Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen besteht daher die Herausforderung, die Digitalisierung der eigenen Geschäftsprozesse selbst als Lernprozess zu gestalten und ihre Mitarbeitenden dabei aktiv einzubeziehen. Der Frage, wie dies konkret aussehen kann, wollen wir in der zweiten Hälfte des MEDEA-Projektes aktiv nachgehen. Außerdem werden wir einen Fokus auf die Verstetigung der Qualifizierung in den Unternehmen und den stärkeren Einsatz von digitalen Lernmedien in den Praxisphasen zwischen den Workshops setzen.

Das Projekt ‚Erfahrungsgeleiteter arbeitsintegrierter Erwerb von digitalen Medienkompetenzen in der berufsbegleitenden Qualifizierung (MEDEA)‘ (FKZ:10PZ16012A-E) wird im Rahmen des Programms ‚Digitale Medien in der beruflichen Bildung‘ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

GAB-Ansprechpartner*innen:
JOST BUSCHMEYER, FLORIAN GASCH, ELISA HARTMANN, STEPHANIE JURASCHEK

